

Das Thomasevangelium und die Manichäer *

von

Ernst Hammerschmidt

I. Das Thomasevangelium

Wohl keine der 49 Schriften der Bibliothek von Nag' Hammādi¹ hat so viel Aufsehen erregt wie das »Evangelium nach Thomas«².

Neben den Thomasakten³, die in griechischer, syrischer, äthiopischer, armenischer und zweifacher lateinischer Version überliefert sind, kannte man auch ein KindheitsEv nach Thomas, in dem das Leben Jesu bis zum zwölften Lebensjahr erzählt wird⁴. Dagegen wußte man bisher mit dem dem Titel nach bekannten »Ev des Thomas«, das Hippolyt⁵, Origenes⁶ und Kyrill von Jerusalem⁷ erwähnen, nichts anzufangen. Es ist bezeichnend, daß sich noch in der dritten (1951) und fünften (1958) Auflage der bekannten *Patrologie* von B. Altaner⁸ die Verhältnisse nur ganz unklar abzeichnen. Altaner vermutet, daß den Kindheitsrezensionen ein ursprünglich gnostisches Werk, das größeren Umfang besaß, zugrunde lag. Dieses ältere gnostische Werk scheint er mit dem ThEv zu identifizieren, obwohl er später ein eigenes gnostisches Ev unter dem Namen des Thomas anführt, das nicht mit dem KindheitsEv identifiziert werden dürfe⁹.

Jetzt hat sich herausgestellt, daß diese Vermutungen unberechtigt waren. Das koptische ThEv hat nicht das geringste mit dem KindheitsEv zu tun. Es ist nicht einmal ein »Evangelium« im Sinne der synoptischen Evangelien, sondern ausschließlich eine Sammlung von (114) Sprüchen, die in der überwiegenden Mehrzahl durch die Formel $\mu\epsilon\chi\epsilon\ \iota\epsilon$ (Jesus sagte) eingeleitet werden.

* Besondere Abkürzungen: Ev = Evangelium; ThEv = Thomasevangelium.

¹ Der Fund umfaßt 13 Handschriften mit etwa 1000 großen Seiten, von denen fast 800 recht gut erhalten sind. Der Inhalt besteht aus 49 noch ganz oder teilweise vorhandenen Schriften; vgl. W. C. van Unnik-J. Bauer-W. C. Till, *Evangelien aus dem Nilsand* (Frankfurt a. M. 1959) 11.

² Textausgabe mit Übersetzung von A. Guillaumont-H.-Ch. Puech-G. Quispel-W. Till-Y. 'Abd al Masih, *Evangelium nach Thomas* (Leiden 1959).

³ Text bei R. Lipsius-M. Bonnet, *Acta apostolorum apocrypha* II 2 (Darmstadt 1959) 99–281; vgl. B. Altaner, *Patrologie* (Freiburg i. Br. ⁵1958) 63.

⁴ Altaner, *Patrologie*, 57f.

⁵ Philos. V 7, 20 = GCS 26 (Hippolyt 3) 83, Z. 13f.

⁶ In Luc. hom. I = GCS 49 (Origenes 9) 5, Z. 9f.

⁷ Kat. IV 36 = PG 33, 500 B; VI 31 = PG 33, 593 A.

⁸ 3. Aufl.: 51; 5. Aufl.: 57f.

⁹ 3. Aufl.: 52; 5. Aufl.: 59.

H.-Ch. Puech kam auf Grund seiner Arbeiten an dem Text zu dem (mit Vorbehalt vorgetragenen) Schluß, daß das ThEv weder ausschließlich noch ursprünglich das Werk eines Gnostikers zu sein scheint. Einige Stellen weisen zweifellos gnostisches Gepräge auf¹⁰. Nicht ausgeschlossen ist, daß es ursprünglich zwei Fassungen des Werkes gab: eine, die (bis ins 5./6. Jh.) von den orthodoxen Christen gelesen wurde, und eine zweite, die in gnostischen Kreisen verbreitet war.

II. Das Thomasevangelium als Evangelium der Manichäer

Nun rechnet eine Reihe von griechischen Zeugen¹¹ ein »Ev nach Thomas« (τὸ κατὰ Θωμᾶν εὐαγγέλιον) zu den Schriften, die von den Manichäern benutzt oder sogar (wie manchmal behauptet wird) verfaßt wurden. Bisher hat man dieses ManichäerEv mit dem oben erwähnten KindheitsEv nach Thomas identifiziert. Seit dem Fund von Nag⁵ Ḥammādi ist es klar, daß diese Vermutung falsch war. Das dort gefundene ThEv ist die Schrift, die in den griechischen Quellen als Ev der Manichäer bezeichnet wird¹².

In der — schon ziemlich umfangreichen — Literatur¹³ wurde aber bisher (so weit ich sehen kann) noch nicht die Frage gestellt, wieso das — offensichtlich ältere — ThEv zum Ev der Manichäer wurde. Sicherlich hat die eine oder andere inhaltliche (d. h. in der gnostischen Einstellung wurzelnde)

¹⁰ H. C. Puech in: E. Hennecke-W. Schneemelcher, *Neutestamentliche Apokryphen I* (Tübingen 1959) 221f. Daneben weist das ThEv deutlich erkennbare antijüdische Züge auf: Spruch 39 und 102; auch Spruch 27b ist antijüdisch zu verstehen (vgl. zu diesem Spruch E. Haenchen, *Die Botschaft vom Thomasevangelium* = Theologische Bibliothek Töpelmann 6 [Berlin 1961] 50, 57, 66).

¹¹ Nach Puech (in Hennecke-Schneemelcher I 200): Kyrill von Jerusalem, Kat. IV 36 = PG 33, 500 B, und VI 31 = PG 33, 593 A, gefolgt von Petrus von Sizilien, Hist. Manich. 16 = PG 104, 1265 C, und Pseudo-Photius, Contra Manich. I 14 = PG 102, 41 B; Pseudo-Leontius von Byzanz (= Theodor von Raithu?), De sectis III 2 = PG 86, 1, 1213 C; Timotheus von Konstantinopel, De recept. haer. = PG 86, 1, 21 C; Akten des zweiten Konzils von Nikäa 787 Act. VI 5 = Mansi XIII 293 B.

¹² Beweise von Puech (in Hennecke-Schneemelcher I 203): Das ThEv findet sich sowohl in Kodex III (nach der Reihung von J. Doresse: Kodex X) von Nag⁵ Ḥammādi wie in den Schriftenverzeichnissen des Pseudo-Leontius von Byzanz (De sectis III 2 = PG 86, 1, 1213 C) und des Timotheus von Konstantinopel (De recept. haer. = PG 86, 1, 21 C) in derselben Anordnung mit dem PhilippusEv verbunden (Pseudo-Leontius: Εὐαγγέλιον κατὰ Θωμᾶν καὶ Φίλιππον; Timotheus: 8^o. Τὸ κατὰ Θωμᾶν Εὐαγγέλιον. ἰ'. Τὸ κατὰ Φίλιππον Εὐαγγέλιον; Übersetzung des PhilippusEv bei J. Leipoldt-H.-M. Schenke, *Koptisch-gnostische Schriften aus den Papyrus-Codices von Nag-Hamadi* = Theologische Forschung 20 [Hamburg-Bergstedt 1960] 31–65). Wichtiger ist noch, daß sich das eine oder andere Jesuswort des ThEv in den manichäischen Texten, die in Zentralasien und im Fayyum entdeckt wurden, findet. Zu vergleichen ist auch der Anfang der Epistula fundamenti des Mani bei Augustinus, Contra ep. fund. 11 und Contra Felicem I 1 (jetzt bei A. Adam, *Texte zum Manichäismus* = Kleine Texte für Vorlesungen und Übungen 175 [Berlin 1954] 27) mit dem Prolog des ThEv.

¹³ Literaturbericht von E. Haenchen, *Literatur zum Thomasevangelium* = Theologische Rundschau 27 (1961) 147–78; 306–38.

Auffassung dazu beigetragen, das ThEv in gnostisch-manichäischen Kreisen heimisch werden zu lassen, m. E. ist aber noch ein anderer Umstand wesentlich für diese Übernahme verantwortlich.

Den Anhaltspunkt dafür liefert das System des Manichäismus selbst. Nach dem Bericht im Fihrist des Ibn an-Nadīm¹⁴ empfing Mani im zwölften Lebensjahr seine erste Offenbarung, die vom »König des Lichtparadieses« zu ihm kam¹⁵. Diese Offenbarung wurde ihm durch ein himmlisches Wesen übermittelt, das im arabischen Text *الوأم* (at-tau'am) heißt, was zweifellos das syrische *ܐܘܡܐ* (tōmō = Zwillings)¹⁶ wiedergibt. Dieser Terminus stimmt auch mit dem koptischen *ⲉⲛⲏⲙ* in den ägyptischen Manichaica überein¹⁷. Durch die Herabkunft des »Zwillings« wird Mani zu seinem Apostolat berufen¹⁸.

Im manichäischen Psalmenbuch¹⁹ wird dieses himmlische Wesen, das als Gesandter auftritt, einerseits mit Christus identifiziert, in den Kephalaia²⁰ andererseits mit dem »lebendigen Parakleten«. Mit letzterer Angabe stimmen die abendländischen Quellen überein, nach denen sich Mani als den von Jesus im JohannesEv verheißenen Parakleten bezeichnet habe, da der Paraklet eben der »Zwillings« und Mani mit ihm so eng verbunden ist, daß beide (in den Augen der Abendländer) zu einer Gestalt verschmolzen²¹.

¹⁴ Muḥammad ibn Ishāq an-Nadīm stellte 987 ein wertvolles Verzeichnis der zu seiner Zeit umlaufenden Schriftwerke zusammen; über ihn vgl. J. Fück, *al-Nadīm* = Enzykl. d. Islam 3 (1936) 873f.; C. Brockelmann, GAL I, 153; GALS I, 226f.

¹⁵ Nach Ibn an-Nadīm lautet die Botschaft des »himmlischen Zwillings« an Mani: »Verlasse diese Gemeinde. Du gehörst nicht zu deren Anhängern. Deine Aufgabe ist es, die Sitten zu regeln und die Genüsse zu beherrschen. Aber wegen deines jungen Alters ist die Zeit für dich noch nicht gekommen, offen hervorzutreten.« = G. Flügel-J. Roediger, *Kitāb al-Fihrist* I (Leipzig 1872) 328, Z. 12f. Mit der »Gemeinde« und ihren »Anhängern« ist die Täuferbewegung gemeint, der Mani nach dem Willen seines Vaters angehörte.

¹⁶ Vgl. C. Schaaf, *Lexicon Syriacum concordantiale omnes Novi Testamenti voces... complectens* (Leiden 1709) 622; R. Payne Smith, *Thesaurus Syriacus* (Oxford 1901) 4371/3; C. Brockelmann, *Lexicon Syriacum* (Halle ²1928) 813.

¹⁷ Vgl. C. R. C. Allberry-H. Ibscher, *A Manichaean Psalm-Book* 2 (Stuttgart 1938) 19, 1.22-28.

¹⁸ Vgl. G. Widengren, *The Great Vohu Manah and the Apostle of God* = Uppsala Universitets Årsskrift 1945:5 (Uppsala-Leipzig 1945) 24/9; dsl., *Mani und der Manichäismus* (Stuttgart 1961) 32/4.

¹⁹ *Manichaean Psalm-Book* 2, 42, 1.23s.

²⁰ H. J. Polotsky-A. Böhlig, *Kephalaia* I = C. Schmidt (Hrsg.), *Manichäische Handschriften der Staatlichen Museen Berlins* 1 (Stuttgart 1940) 14, Z. 31ff.

²¹ So z. B. Euodius von Uzala, *De fide contra Manichaeos* 24: »Certe ipsum Manichaeum de patre atque de matre natum fuisse non negabunt, cujus animam secundum suum errorem Deum esse omnipotentem similiter non negabunt: qui se mira superbia assumptum a gemino suo, hoc est, a Spiritu sancto esse gloriatur« = PL 42, 1146, 1.17-22 (bei PL steht »genio« statt »gemino«).

